

Liebe Teilnehmer der Melsunger-Montags-Mahnwache,

wir sind heute zum siebten Male hier am Melsunger Rathaus zusammen gekommen um gegen die Nutzung von „Atomkraft und das Betreiben von Atomkraftwerken“ zu demonstrieren.

Wir haben die Mahnwachen anfangs genutzt um in Schweigeminuten den vielen Opfern zu gedenken.

Wir kamen dann im Kreis von Organisatoren auf die Idee - den immer zahlreicheren Teilnehmern die sich hier montags auf dem Marktplatz zur Mahnwache einfinden - weitere Informationen zu vermitteln.

So haben wir in der Vergangenheit etwas über die Möglichkeiten zum Energiesparen gehört. Über den Supergau in Tschernobyl und dessen Folgen.

Um ein weiteres Zeichen zu setzen gehen wir nach den Mahnwachen im Schweigemarsch durch die Kasseler Straße, es gibt an einem Stand Anstecker und Fahnen – die sich gegen die Atomkraft richten - zu kaufen.

Beim letzten Mal haben wir dann von Teilnehmern der Mahnwachen etwas über Ihre Erlebnisse nach dem Supergau von Tschernobyl gehört - diejenigen die dabei waren können sich bestimmt noch an die sehr

emotionalen Berichte erinnern – es flossen sogar einige Tränen.

Ich wurde nun gebeten, etwas über die Entsorgung von Sondermüll zu berichten – im Vorfeld wurde ich diesbezüglich von einigen Melsungern angesprochen – was wohl das Thema mit „Atomkraft“ zu tun hätte – das Thema wäre doch bei der Mahnwache fehl am Platz.

Ich denke, die Nutzung von Atomkraft hat etwas mit unserer Umwelt zu tun – wir alle hier – das setze ich voraus - wollen alle in einer intakten Umwelt leben. Dazu gehört auch der Umgang bzw. die Reduzierung von Sondermüll.

Bei der Nutzung von Atomkraft fällt – das Wissen wir alle – auch Abfall an, gefährlicher Abfall - im Sprachgebrauch „gefährlicher Sondermüll“, Atommüll.

Dabei ist die Entsorgung nicht geregelt und die Endlagerung steht noch nicht fest.

Aber auch wo anders fällt für den Menschen und die Umwelt „sehr gefährlicher Sondermüll“ an – und hier sehe ich – ist die Verbindung zu unseren Mahnwachen.

Um Ihnen den Begriff „Sondermüll“ nun etwas näher zu bringen muss ich etwas ausholen – kann mir jemand sagen, wer der erste

Abfallverursacher auf der Welt war? Wer also den ersten Abfall verursacht hat?

Es war Adam – richtig!

Er hat einen Abfall weggeworfen – einen organischen Abfall. Was passiert damit? Die Abermillionen Mikroorganismen und Lebewesen im Boden zerlegen ihn zu allerlei Nährstoffen die wiederum von Pflanzen aufgenommen werden – diese Entsorgung – die die Natur uns vorlebt - ist ideal – ich würde mir wünschen so wäre es mit allen Abfällen, dass sich die Natur diese wieder zurückholt.

Es fallen Abfälle an, seitdem es Menschen auf diesem Planeten gibt.

Man kann annehmen, dass die Beseitigung von Abfällen unproblematisch war, solange die Menschen in kleinen Gruppen und als Nomaden häufig ihre Aufenthaltsorte wechselten.

Aber das änderte sich im Laufe der Zeit – es waren dann Regelungen für die Entsorgung nötig.

Kann mir nun jemand sagen, wo man die erste schriftliche Aufzeichnung – das heißt, dass erste Gesetz zur Abfallentsorgung findet?

In der Bibel - im 5. Buch Moses – da steht geschrieben;

„Und du sollst draußen vor dem Lager einen Ort haben, wohin du gehst um deine Notdurft zu verrichten. Und du sollst eine Schaufel haben; und wenn du gegessen hast, sollst du das, was von dir gegangen ist, zuscharren.“

Dies waren auch Regeln zur Hygiene – denn durch die miserable Abfallentsorgung hauste in Europa über Jahre hinweg die Pest und Cholera woran Abermillionen an Menschen starben.

Wenn wir uns nun einmal kurz umschaun sehen wir hier in der Melsunger Altstadt unsere stattlichen Fachwerkhäuser – in früheren Zeiten befanden sich in Parterre die Ställe mit allerlei Vieh wie Schweinen, Kühen und Hühnern.

In der Mitte wohnten die Knechte und Mägde und oben wohnten die Hausbesitzer.

Diese entsorgten ihre nächtliche Notdurft noch bis in das 18. Jahrhundert hinein einfach des Morgens aus dem Fenster auf die Straßen – wie überall in Europa.

Auch hier in Melsungen musste man sich seinen Weg durch die Stadt suchen indem man über stinkenden Mist, Kot und allerlei Abfälle ging– erst der ersehnte Regen brachte häufig etwas Sauberkeit in die Stadt.

Später – und das kann man noch an einigen Häusern in Melsungen - so in der Mühlenstraße – sehen, wurden oben an die Häuser

kleine Erker mit einem Fallrohr gebaut – letztendlich landete der Kot hier dann in Eimern die letztendlich in der Fulda entsorgt wurden.

Alle anderen Abfälle wurden rund um Melsungen in Gräben und Talmulden entsorgt – wie überall in Deutschland – das nennt man heute „Einhaltung des Standes der Technik“ – denn es gab es keine andere durchdachte Möglichkeit der Entsorgung.

Mit der Industrialisierung änderte sich auch die Zusammensetzung unserer Abfälle – sie enthielten nun alle möglichen Umwelt- und Gesundheitsgefährdungen.

Die abzulagernden Abfälle enthielten nun lösemittelhaltige Farben und Lacke, Spraydosen, Abbeizmittel, Medikamente, Leuchtmittel und vieles andere mehr - das alles wurde weiterhin rund um Melsungen entsorgt – es wurde einfach vergraben.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass ich als Kind rund um Melsungen immer wieder Rauch aufsteigen sah – wie in der Gegend des heutigen Hundeplatzes Richtung Schwarzenberg – wo damals lange Zeit Abfälle abgelagert wurden die sich durch ihre Zusammensetzung oftmals selbst entzündeten.

Am Ende der 60-ziger Jahre ist nun folgendes in Deutschland passiert.

Wenn solche Talsenken oder auch ausgetrocknete Flussläufe letztendlich mit

Abfällen gefüllt waren wurden diese einfach mit Erde abgedeckt, Bäume drauf gepflanzt und von der Gemeinde oftmals als Bauland weiter verkauft – man wusste nichts über die Gefahren die im Deponiekörper lauerten.

War die Entsorgung bis Ende der 60-er Jahre noch in der Verantwortung der Städte bzw. der Kreise – änderte sich das 1972 - die damalige Bundesregierung musste Handeln – das erste Abfallbeseitigungsgesetz wurde unter Hans-Dietrich Genscher erlassen.

Was war passiert?

Weil auf alten Deponiestandorten Häuser gebaut wurden, die darin wohnenden Menschen nach einiger Zeit unter schweren gesundheitlichen Problemen wie Atemnot, Hautauschlägen, Kopfschmerzen und Schwindel, litten mussten mehrere Gemeinden ganze Neubausiedlungen wieder abreisen lassen.

So z.B. in der Gemeinde Brake die zur damaligen Zeit die enorme Summe von 25 Millionen DM an Entschädigungen an die betroffenen Hausbesitzer hat zahlen müssen.

Jetzt die Frage an Sie – was sind eigentlich gefährlichen Abfälle bzw. was sind Gefahrstoffe oder wie erkenne ich Gefahrstoffe?

Wäre der Inhalt in dieser Verpackung z.B. ein gefährlicher Stoff?

Ja, denn alles das was nämlich mit einem Gefahrstoffsymbol gekennzeichnet ist – wird, wenn die Verpackungen nicht völlig restentleert, tropffrei oder spachtelrein sind – und ich mich dessen entledigen will - zu Sondermüll.

Hier - zu Ihrer Information - zwei der neuen Gefahrstoffsymbole die ab jetzt bzw. nach Übergangsfristen auf den Verpackungen Europaweit Gültigkeit haben.

Aber nicht nur über die Gefahrstoffsymbole ist Sondermüll zu erkennen!

Auch solche Stoffe wie hier, dieses alte Fernsehglas – das sehr bleihaltig ist, hier diese alte Dachabdeckung - die aus Spritzasbest besteht, kontaminiertes Holz - wie alte Eisenbahnschwellen, alte quecksilberhaltige Thermometer oder gar Baumaterial das mit Taubenkot oder mit Schimmel belastet ist - ist als Sondermüll zu behandeln und dementsprechend vorschriftsmäßig zu entsorgen.

Ich war hier in Melsungen – bei einer ortsansässigen Firma - fast 20 Jahre für die Entsorgung von solchen gefährlichen Abfällen zuständig.

Viele der Abfälle - wie nicht ausgehärtete Farben und Lacke, Lösemittel und Säuren, Pflanzenschutzmittel und Rohrreiniger - müssen unter enormen bürokratischen und sicherheitstechnischen Anforderungen in der

Hessischen Industriemüll GmbH entsorgt werden.

Der größte Teil des Sondermülls wird in der Sondermüllverbrennungsanlage in Biebesheim – in der Nähe von Darmstadt – verbrannt oder aber in Frankfurt und Kassel in chemischen Anlagen behandelt und neutralisiert.

Aber es gibt auch Sondermüll, der in der Untertagedeponie - in Herfa-Neurode bei Philipstal – abgelagert werden muss.

Untertage, in den alten Stollen – wo Kalisalz abgebaut wurde - ist mittlerweile ein Gebiet, größer als das Stadtgebiet von Venedig – mit Fässern und Containern voll mit Sondermüll – deren Gefährlichkeit mit der Zeit nicht abnimmt – eingelagert.

Wer hier aber als Unternehmen die behördliche Auflage bekommt Abfälle – wie z.B. PCP- oder cyanidhaltige Abfälle aus Härtereien oder quecksilberhaltige Batterien – dort anzuliefern - muss eine Fülle von Auflagen erfüllen.

So darf der Sondermüll keine Flüssigkeiten enthalten, es dürfen nur Spezialpaletten und neue, bauartgeprüfte Fässer verwendet werden. Die Fässer sind besonders zu kennzeichnen und ein kompliziertes Genehmigungsverfahren ist zu bestehen.

Ich war mehrmals Untertage und habe mir dort die Einlagerung selbst angeschaut.

Je nach Abfallart werden die angelieferten Abfälle in Stollen eingelagert. Wenn Stollen gefüllt sind werden sie zugemauert und gekennzeichnet – solche sauber und akkurat gemauerten Klinkerwände findet man hier in Melsungen bestimmt nicht!

Bild von Herfo-Neurode wird hochhalten!

Mittlerweile werden solche, ehemals eingelagerten Abfälle – wie z.B. Transformatoren - wieder ausgelagert, weil diese außer dem giftigen und krebserregenden PCB – das man heute durch neue Verfahren unschädlich machen kann – viele hochwertige Rohstoffe wie Metalle und Kupfer zurückgewinnen kann.

Nach meinem Besuch Untertage konnte ich feststellen, dass die Ablagerung ordentlich, sauber, nachvollziehbar und sehr professionell ist – und die Abfälle meiner Meinung nach - bei der Fortschreitung der Recyclingtechniken bestimmt nicht auf ewig dort unten liegen bleiben werden.

Die Unternehmen - aber auch die privaten Haushalte sind hier gut beraten – wenn bei Ihnen immer weniger an Sondermüll anfallen würde – denn die Entsorgung von Sondermüll ist die teuerste von allen Entsorgungsarten.

Sie kosten den Betrieben sehr sehr viel Geld, sind Personal- und Zeitaufwändig.

Wenn ich in diesem Zusammenhang aber Bilder aus der Asse sehe, wo Atommüllfässer einfach per Stapler in Hohlräume abgekippt

werden – läuft es mir eiskalt den Rücken herunter.

Die Atommüllfässer dort wieder geordnet herauszuholen ist meines Erachtens fast unmöglich – ohne, dass Menschen gesundheitliche Schäden davontragen werden.

Ich frage mich, warum bestehen für alle möglichen Betrieb in Deutschland so hohe Anforderungen um in Herfo-Neurode Abfälle abzulagern und warum gelten für die Ablagerung von Atommüll in der Asse anscheinend keine Vorschriften – warum??

Ich habe hierfür nur eine Erklärung – so haben Monopole der Atomüllmafia und der Bundesregierung sich ihre Vorschriften selbst auferlegt und den Entsorgungsweg somit selbst geregelt – und dies bestimmt nicht zum Wohle der Bürger und Bürgerinnen in diesem Land.

Zum Schluss möchte ich aber auch Sie bitten – die sich hier versammelt haben - überlegen Sie das nächste Mal bei ihrem Einkauf ob Sie nicht wasserlösliche Farben statt lösemittelhaltige Farben – die gesundheitsgefährdend sind umsteigen können um die Umwelt zu entlasten.

Vermeiden bedeutet – wenn auch im Kleinen – zum Wohle unserer Umwelt.

Herzlichen Dank Ihr

Rolf Werner